**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 4=24 (1858)

Heft: 6

**Artikel:** A. Röffelet, Oberstlieutenant in französischen Diensten

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-92557

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXIV. Jahrgang.

Bafel. 21. Januar.

IV. Jahrgang. 1858. Nro. 6.

Die ichweigerifche Militarzeitung ericheint zweimal in ber Boche, jeweilen Montage und Donnerftage Abende. Der Breis bie Enbe 1857 ift franco burch bie gange Schweig Fr. 7. -. Die Bestellungen werben birect an bie Berlagehandlung "Die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Pafel" abreffirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben Berantwortliche Rebattion: Sans Bieland Rommanbant.

Abonnements auf die Schweizerische Militar: zeitung werden zu jeder Zeit angenommen; man muß fich defhalb bis Ende Januar an das nächftgelegene Poftamt oder an die Schweighaufer'fche Berlagsbuchhandlung in Bafel wenden; die bis: her erichienenen Rummern werden, fo weit der Vorrath ausreicht, nachgeliefert.

### A. Möffelet, Oberftlieutenant in franzöfischen Dienften.

(Fortfegung.)

Ueber die denfwurdige Schlacht am 18. Oftober bei Pologe ergabit uns Röffelet folgendes: Das Regiment hatte ichon am 17. Oftober ein beftiges nächtliches Gefecht mit den Ruffen; Röffelet nahm feinen Theil baran, weil er erft am Morgen bes eigentlichen Schlachttages von einer eben fo gefährlichen als weitläufigen Detachirung gurudfehrte. In der Macht vorber mar der Rapitan der Grenadierfompagnie getödtet worden; Röffelet nahm beffen Stelle ein.

"Die Schlacht begann zwischen 10 und 11 Uhr Morgens; um diefe Zeit fingen die Ruffen (bas Rorps des Gurften Jachwill) an, aus dem großen Bald auf der Seite von La Chapelle, der ihre Bemegungen mastirte ju debouchiren. Gie ftellten ihre schwere Arillerie und ihre Jager in Linie. Die ruffischen Tirailleurs und die Boltigeurs un feres Regiments eröffneten das Feuer. Die Let. tern bielten fich gut, fie behaupteten ihre Stellung und ihre Linie bis gegen 3 Uhr, um welche Beit die Ruffen in Maffe aus dem Bald beraustamen und zahlreiche, schwere Rolonnen entfalteten.

Da formiren unfere Boltigeurs die Angriffs. folonne und machen eine Frontveränderung links, um den Grenadieren des Regiments, welche fich unterdeffen ebenfalls in Angriffstolonne formirt hatten, Plat ju verschaffen.

Der Angriff ift allgemein. Die Ruffen werden auf allen Buntten beschäftigt von den frangofischen Divisionen und von den vom General Grafen v.

ungeftum, fo barf ich fagen, daß die Bertheidigung eine hartnäckige mar. Unfer Regiment Deplopirt, gibt Pelotonsfeuer ab, marschirt vorwärts, macht Salt, gibt ein Rottenfeuer und fellt es wieder ein, um fich im gewöhnlichen Feldschritt jurudgugieben. Da halt es wieder an, beginnt das Feuer von Renem, giebt fich neuerdings guruck, macht noch einmal ganze Wendung und schlieft das Manover mit einem Rottenfeuer beinabe à bout portant. Diefes wohlgenährte Reuer lichtet die Reiben der Ruffen und nothigt fie gu momentanem Rückug.

In Diefem Moment werfen fich unfer und das 2. Schweizerregiment mit beftigfeit auf die feindlichen Rolonnen, welche ihrerfeits ebenfalls wieder chargiren. Man fällt die Bajonette und das bierauf erfolgende Sandgemenge ift eben fo blutig als rafch. Die jurudgeworfenen ruffifchen Rolonnen fammeln fich auf's Reue und fommen verftartt guruck, denn fie find jufammengehalten und unterflüt durch ihre Ravallerie, die fich in der zweiten Schlachtlinie befindet. Die Ruffen avanciren mit ihrer Milig in Maffe, in welcher unfere Schuffe alle treffen wenn nicht in ber erften, fo boch in ber zweiten und dritten Reihe ic. Unfere zwei Regimenter, welche einen fo furchtbaren Unprall nicht lange ausbalten fonnen, erhalten Befehl, ib. ren Rudaug ju bewerfftelligen, mas fie jur Bewunderung beider Armeen thun, im gewöhnlichen Reldschritt und ohne ihre gute Saltung ju verlieren.

Babrend fie diefe Bewegung par echelons ausführen, werden fie von der Ravallerie angegriffen, fie haben nur noch Beit, die Angriffstolonnen gu formiren und gange Wendung ju machen, chargiren dann ihrerseits die Ravallerie und werfen fie in Unordnung und mit großen Berluften auf die ruffische Infanterie jurud. Bei diefer Affaire baben die Boltigeurs unferes Regiments mit Schuß und Bajonett ju fampfen gehabt mit dem Regiment der berittenen Garden und es wird diefen im Gedachtniß geblieben fein.

Das 4. Schweizerregiment bildete mit bem 3. Brede fommandirten Bapern. Bar der Angriff Croaten die erfte Brigade unserer Division und befand fich auf unserer Linken. Auch fie haben in ! Angriff und Vertheidigung Bewundernsmurdiges geleiftet.

In der Charge mie ben berittenen Garben erhalte ich binnen weniger als einer halben Stunde zwei Schuffe, den erften in den linken Oberarm nabe bei der Schulter, den zweiten in die linfe Bade. Da ich nicht über die Polota guruck fann, fchicft mir ber General Merle feinen Abjutanten, ber mich auf die Croupe nimmt ....

Diefe benfmurbige Schlacht endigte erft eine Stunde nach Sonnenuntergang und gereichte (wie bas Gefecht vom Borabend) allen Schweizern, die daran theilnahmen, jur Ehre. Sie fchlugen Alle ihr Leben in die Schanze, fie murden bewundert vom Marschall, von der Armee und vom Feinde felbit. Man borte den Ausruf!

"Der Teufel, wie fie marschiren! Sie manovriren im Gefecht, als maren fie auf der Parade!..."

Die entsesliche Schlächterei hatte den Effeftivbestand der Schweizer um die Salfte verringert; das erfte Bataillon des erften Schweizerregiments batte allein 4 todte und 15 verwundete Offiziere.

Um 19. und 20. Oftober begannen die frangofifchen Truppen die Stadt Polopf ju raumen; die Schweizer dedten ben Rudjug und schlugen fich mit verzweifeltem Muthe in den brennenden Stra-Ben; das 3. und 4. Schweizerregiment maren die lepten Truppen, die über das Flüschen Polota juruckgingen.

Um 24. vermochte Röffelet dem Armeeforps nicht mehr zu folgen; wie Tausende von Bermunderen irrte er obne Karte, obne Führer, ohne Kenntnif des Landes, häufig ohne Wege durch Balder und Sumpfe und traf nach unfäglichen Leiden einen Monat später in Wilna ein. Umsonft hoffte er bier auf Erquickung und Rube; die Ruffen drangten beran und faum hatte man die Bermundeten wiederum verbunden (für Manche das erstemal feit ibrer Bermundung), fo nöthigte man fie Wilna ju verlaffen und dirigirte fie nach Rowno, mobin fie mit den Erummern der großen Armee vereint eintrafen bei einer Kalte von 20-28 Grad.

Ueber die Thatigfeit der Schweizerregimenter vom 24. Oftober bis Ende Dezember fann und Röffelet nur aus den Mittheilungen feines Kameraden, Sauptmann Ren, berichten; namentlich intereffant ift deffen Schilderung Napoleons an der Berefina :

"Das Bericht verbreitete fich in unseren Reiben, der Raifer sei am Aluffe und übermache den Bau der Brucke; meine Rengierde trieb mich aus Reih und Glied; ich schlich mich gegen das Waffer und fah nun den Raifer in nächster Nähe; er lebnte fich an einen Brückenbock, der am Ufer fand) schweigfam, mit gefreuzten Armen, in einen Ueberrod gewickelt; er schien fich um nichts ju befummern, was um ihn vorging, nur von Zeit ju Zeit richtete er feine Blide auf die Pontonnier, die theilweise bis am Sals im Grundeis treibenden Baffer fanden und die Bode nur mit Dube ftel-

fie vollender. Die einzigen Worte, die ich vom Raifer mabrend einer geraumen Beit borge, maren eine Art von pormurfevoller Mabnung en ben mit dem Bau beauftragten Genicoffizier; er bemertte ibm, der Bau gebe viel zu langfam. Diefer (mabr. scheinlich General Cble) antwortete lebhaft und ficher, er wies ben Raifer auf die Unftrengungen feiner Leute bin, die feit Stunden im eifigen Baf. fer flünden, ohne fich irgend erquicken und ftarten ju fonnen.

Der Raifer verfiel wieder in fein dumpfes Schwei. gen, ohne etwas auf die rafche Antwort des Of. fiziens zu erwiedern.

Ich ging wieder zu meiner Truppe zurück; bald darauf hörten mir ein Jubelgeschrei: Vive l'Empereur! Die Brude mar vollendet. Gleichzeitig erbielten wir den Auftrag, über die Brude ju geben, wir trafen den Raifer in der gleichen Stellung, wie ich ihn verlaffen, an ber Brucke. Umfonft erfüllten wir die Luft mit unferen fturmifchen "vive l'Empereur!" Er schien sich nicht darum zu befummern; wir befamen feinen Blid, gefchweige einen Gruß vom großen Reldberen."

Aus den gleichen Mittheilungen vernehmen wir den Antheil, den die Schweizer an den blutigen Gefechten an diefem verhängnifvollen Gluffe gehabt; fie fchlugen fich mit großer Aufopferung gegen einen weit überlegenen Reind und bier fel auch der Chef der zweiten Schweizerbrigade, der General Candras. Um 29. November gablte das erfte Regiment noch 126 Mann und unter diefen mehrere Leichtverwundete.

So ging der Marich von der Berefina bis nach Rowno; die Schmeiger beständig bei der Nachbut, auch im schrecklichsten Unglück ihre feste, männliche Saltung bewährend; nicht einer diefer maderen Rampfer murde für folche Singabe belohnt. In Kowno stieß Rösselet wieder zu den Trümmern feines Rorps und organifirte diefelben in Marienburg in Dupreugen in ein Detachement von 10 Offiziere und 85 Unteroffiziere und Soldaten. Wie es überhaupt damals in der franzönschen Armee ausgesehen, erfahren wir gus folgendem Bug: Das Regiment batte wahrend des gangen Feldjuges feinen Gold gehalten; Röffelet fuchte daber eine Abschlagszahlung zu erhalten; der Generalzahlmeifter des zweiten Armeckorps, den er in feiner Stube fand, das hemd von Ungeziefer reinigend, erwicderte ihm trocken: Ich weiß wohl, daß man Ihrem braven Regiment viel schuldig ift, aber ich habe feinen Sou; wenn Sie mir 25 Louisd'or leiben, fo gebe ich Ihnen 50 in einem Monat.

In Cuftine traf Röffelet Berftartungen für fein Regiment aus dem in Stalien gebliebenen Depots; er formirte aus denfelben zwei Rompagnien von 4 Offizieren und 234 Soldaten zusammen, welche in diefer Jeftung als Garnison blieben; mit den übrigen Offizieren und Goldaten, welche meiftens jum fofortigen Felddienst untauglich maren, murde Röffelet über Magdeburg und Mainz nach Met tirigirt, wohin unterdeffen das Depot des Regilen fonnten; andere decten die Bruce ein, soweit | mentes verlegt worden mar. In Maing murde er

burch den Sufichlag eines Pferdes schmer fontunonirt, mas ibn jedoch nicht hinderte, den mahrhaft rührenden Gingug des Saufteins Braver in Met ju fommandiren; es war ein ichwaches Deloton, das fich um den Regimentsadler schaarte, dem in der Schlacht von Pologe ein Granatfluck den rechten Flügel abgeschlagen hatte.

Es folgt nun in dem Memoiren eine furze Ueberficht des Berluftes des Regimentes. Bon 67 Df= figieren ertrant einer beim Baden, 6, unter ihnen 2 Bataillonstommandanten, fielen auf dem Schlacht. feld, 14 ftarben in Folgen ibrer Wunden, 6, unter ibnen der Regimentschef, Oberft Raguettli, unterlagen den Anftrengungen, 6 murden verwundet und gefangen, 4 murben gefangen ohne vermundet ju fein, 8 murben verwundet und entfamen, 20 Offigiere fehrten ohne Berlepungen, aber ebenfalls auf's außerfte erschöpft jurud.

Das Regiment erhielt in Rufland succesive Berftarfungen, welche mit der urfprünglichen Starte jufammengezählt, den Mannschaftsbestand auf 2310 Mann brachte, davon find im Gangen 377 Dann aus der Gefangenschaft und den Spitalern nach Franfreich jurudgefehrt, 1933 Offiziere, Unterof= figiere und Goldaten gingen ju Grunde.

(Fortfegung folgt.)

### Di i & cellen.

### Der Werth von Bollblutpferben.

Befanntlich ift die hannoveranische Ravallerie eine der bestberittenen der Belt; wir lefen nun folgende Schilderung diefer Goldatenpferde; ein hannoveranischer Offizier schreibt aus dem Feldjug von 1848 in Schleswig-Holftein: "Der Krieg prüft Bergen und Mieren. Gin fleiner Feldzug entscheidet durch Thatfachen, worüber im Frieden jahrelang erörtert wird. Die Remontirung (in Sannover) murde feit Sahren nach Blut (Abfunft) und weitausgreifendem Trittwert feit den letten eilf Jahren beschaffen. Go gerne man dabei auch ein derbes Knochengerufte faufte, jog man doch in Ermanglung deffen das edle Pferd dem gemeinen, anscheinend ftarfern (plumpen) unbedingt vor.

Die Unsichten maren bis jum vorigen Jahr in der Armee darüber getheilt. Aber nur einige Monate Rrieg bedurfte es, um den Werth des edlen Blutes in das bellfte Licht ju fegen und febr anerfennenswerth ift es, wie die Wegner des bisher befolgten Systems gleich von Schleswig aus die Runde fandten, fie batten fich vollfommen von der Unrichtigfeit ihrer Unfichten burch Thatfachen überjeugt. Bir geben bier nur zwei Erfahrungen:

Nach manchen fehr bedeutenden Märschen legte das Rönigin-Sufaren, Regiment am zweiten Oftertag 7 deutsche Meilen (101/2 Schweizerstunden) jurud, traf fodann auf den Reind, fchlug und verfolgte ihn bis tief in die Nacht. Gin Ravallerie-Dberft, eine Standarte, viele Gefangene und über 100 Pferde maren die Siegesbeute. Alles ohne

Tages maren alle Pferde unermattet, ja frifch. Die Edelden maren die Rernigften.

Das Königs-Dragoner-Regiment traf am 4. Juni nach einem Marich von 5 Meilen (71/2 Schweigerftunden) den Feind binter einer Baffermuble; es nahm nach einleitendem Gefechte die Stellung und verfolgte nun den Feind in den lebhafteften Bangarten. Die feindlichen Schwadronen hatten jedoch, während die Sannoveraner über die Brucke gingen, einen bedeutenden Borfprung gewonnen. Fünf Fuß breite Graben, Steinmalle Die Menge hielten aber unfere Reiter rechts und linke eines Dammweges nicht auf. Go wurden die Danen nach einer Stunde Begs eingeholt und in ein Defile jufammengedrängt; fie eilen darin in den dichteften Reiben fort, ihr binteres Glied unfern beftig perfolgenden Reitern die Biffolen entgegenftreckend So vermag man nicht in die jusammengeprefte flichende Maffe einzudringen. Immer feuriger aber werden unfere Pferde und Reiter. Die Edelften voran. Unter ihnen ein Sohn des Bollbluthengfes Dan-Damison. In vollem Laufe fente er über das binterfte Glied der Danen hinmitten in ibre Blieder binein. Es regnete Siebe auf den fühnen Reiter und auf fein Pferd; ein Dhr fliegt babei dem leptern ab. Taumelnd, baumend bringt es im Fluge des Augenblickes einen fleinen Salt, ein Loch in die Danenschaar. Wie Blit unfere Reiter binein. 40-50 Befangene maren die Siegesbeute.

Dan Damifon's Cobn mar der Feinheit, Leichtigfeit megen zuerft beim Ausmarich jum Seimbleiben bestimmt. Als er doch mitgenommen morben, bies es bie und da, der bleibt in Altona, in Rendeburg ac. fcon liegen. Er bat ce ausgehalten und ift im Sabr 1849 wiederum moblgemuth, wenn auch einöhrig, nach Schleswig binein marfcbirt!"

Bas ift, ihr Berrn Rameraden von der Ravallerie, wenn wir folche Pferde befäßen! Golche Beispiele follten auch bei uns als Aufmunterung jur Bebung, jur Beredlung der Pferdezucht dienen!

## Ein fluger Reitfnecht.

Bei der Erfturmung von Lübed im Jahr 1806, bei der Auflösung des letten Korps der damaligen preußischen Armee, dem Korps von Blücher, der fich von Auerftatt (14. Oft. 1806) bis bieber durchgeschlagen, wurde der preugische General. ftabsoffizier Sauptmann v. Reiche, fchwer vermundet; fein Reitfnecht, der in der Sipe des Befechtes von feinem herrn getrennt murde, entfam glücklich mit feinen drei Reitpferden und obne gu wiffen, wo er feinen herrn wieder finden tonnte, faßte er den naturlichen Bedanten, mit den Pferden nach Danzig, wo Reiche vor dem Kriege gegelegen und mo er ibn bei der Mobilmachung der Urmee angenommen batte, ju geben. Der Weg mar weit und auf etappenmäßige Berpflegung fonnte er, da er nicht im Befit einer Marschroute mar, feinen Anspruch machen. Wie flug mußte fich ber Buriche ju belfen. Nachdem ihm unterwegs das Trant und Frag fur die Pferde. Des anderen Geld ausgegangen war, verkaufte er eines ber